



AFra_HM-PY * Bergstr. 53 * 31840 Hessisch Oldendorf

Landrat des Kreises Hameln-Pyrmont
Herrn Tjark Bartels
Süntelstraße 9
31785 Hameln

AfD-Fraktion im
Kreistag Hameln-Pyrmont

Bergstr. 53
31840 Hessisch Oldendorf

Mobil 0152-07605025
Fax 05152-527136
jschoenbrodt@web.de

15.08.2018

Anfrage WEA Betongüte

Sehr geehrter Herr Landrat,

Die AfD-Kreistagsfraktion fragt an, ob 1) hinsichtlich des Trinkwassereinzugsgebietes Kirchohsen geeignete Betongüten verwendet wurden?

2) Entspricht deren bauchemische Zusammensetzung den Kriterien des Trinkwasserschutzes?

Ein Fundament hat bei einem kreisrunden Durchmesser von 28 m und einer mittleren Höhe von ca. 3,1 m eine Hüllfläche von ca. 1500 m², die mit dem Boden in Kontakt steht und von oben dem Niederschlag, der rundum versickert, ausgesetzt ist. Der Stahlmast (Höhe ca. 147 m, mittlerer Durchmesser ca. 4,65 m) wird auf einer Fläche von ca. 1070 m² vom Regen benetzt.

Die 8 Fundamente des Windindustriegbietes Grohnde-Kirchohsen stellen eine Kontaminierungsfläche von ca. 11 500 m² dar.

Wir fragen 3) an, ob Betone verwendet wurden, wie diese für Trinkwasser-Reservoirs verwendet werden? Wurden Normen/Richtlinien gemäß *) berücksichtigt?

*)

DIN 1045, DIN EN 1992

Richtlinien und Arbeitsblätter (DVGW z. B. W300 (1) – (5), W347, W270, W398, W300, W312)

Leitlinien des Umweltbundesamtes (UBA) DVGW Arbeitsblatt 270

Wir fragen 4) an, ob die Ausführungsfirma ein Zertifikat nach DVGW – Arbeitsblatt W 316 vorgelegt hat?

Bauchemische Untersuchungen einer normalen Betonprobe (mit Normzement hergestellt) haben hinsichtlich der grund- bzw. trinkwasserhygienischen Eignung folgende Belastungen offenbart: Arsen 100 mg/kg , Blei 500 mg/kg, Cadmium 10 mg/kg, Chrom 500 mg/kg, Nickel 500 mg/kg sowie Beryllium, Cobalt, Chrom, Quecksilber, Vanadium (krebserregend).

Normaler Zement ist ein hochproblematischer Baustoff, der in den Zementwerken mittels Verheizen von Autoreifen, Chemieabfallstoffen bis hin zu Altöl aus Kalkstein gebrannt wird. Er wird dabei im direkten Abgasstrom mit vielerlei Giften wie Schwermetallen usw. kontaminiert. Später wird dieser mit Wasser und Zuschlagstoffen (ggf. incl. Kunststoffzuschlägen) zu Beton vermischt.

Der Fundamentbetonmonolith hat die Eigenschaft, diese Stoffe immer wieder vom Fußpunkt der Stahlkonstruktion in den gewachsenen Boden zu transportieren. Einen Abwascheffekt gibt es nicht. Es ist ein kontinuierlicher Transport während der gesamten Lebensdauer des Bauwerkes. Mögliche Rissbildungen im Beton vergrößern die Kontaminierungsoberfläche.

Weiterhin fragen wir 5) an, ob für die Stahlkonstruktion Anstrichstoffe verwendet wurden, die für den Einsatz im Trinkwassereinzugsgebiet zugelassen sind.

Mit freundlichen Grüßen,

gez. Dr. Jürgen Schönbrodt
Fraktionsvorsitzender